

stark gelichtet, kam das Heer wieder in Schlesien an. Im darauf folgenden Winter starb Karl VII.; sein Sohn vertrat sich mit Maria Theresia und entzagte den Erbansprüchen auf österreichische Lande.

Im Jahre 1745 brach Prinz Karl von Lothringen, Maria Theresias Schwager, mit einem österreichischen, durch sächsische Hilfsstruppen verstärkten Heere über die Pässe der Sudeten nach Schlesien ein. Da griff ihn der König bei dem Dorfe Hohenfriedberg am Fuße des Gebirges an. In der Morgendämmerung kam es auf dem vielfach durch Gräben, Bäche und Teiche durchschnittenen Gelände zu einem harten und blutigen Kampfe; da wurde die Entscheidung durch den berühmten Reiterangriff des Generals von Sessler herbeigeführt, der mit dem Dragonerregiment Bayreuth, dem heutigen Kürassierregiment Königin, sechs Regimenter über den Haufen ritt, 2500 Gefangene machte und 66 Fahnen erbeutete. Der Feind ging nach Böhmen zurück. „Niemand haben die alten Römer etwas Glänzenderes getan“, schrieb der König, „mit solchen Truppen würde man die ganze Welt bändigen.“

Die letzte Schlacht des Krieges wurde im Dezember 1745 bei Kesselsdorf, westlich von Dresden, geschlagen, wo der alte Dessauer ein bedeutend stärkeres sächsisch-österreichisches Heer besiegte. Wenige Tage später zog Friedrich als Sieger in Dresden ein und unterzeichnete hier den Frieden, in welchem Maria Theresia von neuem auf Schlesien verzichtete. Dagegen erkannte der König ihren Gemahl Franz von Lothringen, Großherzog von Toskana, der inzwischen zum deutschen Kaiser gewählt worden war, als solchen an. Franz I. ist der erste Kaiser aus dem Hause Habsburg-Lothringen.

Der österreichische Erbfolgekrieg dauerte noch bis zum Jahre 1748. In diesem Jahre wurde er durch den Frieden von Kachen beendet.

Der siebenjährige Krieg. 1756—1763.

Die Lebensjahre.

§ 85. Vorgesichte und Ausbruch des Krieges. Als „der Große“ begrüßt, war Friedrich nach Berlin zurückgekehrt; Preußen war zur Großmacht geworden. In rastloser Tätigkeit für die Landesverwaltung, für das Rechtswesen, für die Hebung der Volkswirtschaft und nicht zuletzt für die Landesverteidigung verfloßen ihm die zehn Friedensjahre, die ihm geschenkt waren. Das königliche Kabinet war der Mittelpunkt des preußischen Staatswesens; dort liefen von allen Seiten die Berichte ein, von dort ergingen die Entscheidungen. Mitten in der geistvollen Gejelligkeit, die der Monarch in seinem neuerbauten Lustschloß Sanssouci bei